

Hülya-Tag 2025

Gedenken zum Jahrestag des Brandanschlags auf die Familie Genç in Solingen

Am 29. Mai 1993 wurde in Solingen die aus der Türkei stammende Familie Genç Opfer eines Brandanschlags von vier jungen Deutschen, die größtenteils zur rechten Skinhead-Szene gehörten. Zwei Frauen und drei Mädchen, darunter die 9-jährige Hülya, starben. Vierzehn weitere Familienmitglieder erlitten zum Teil lebensgefährliche Verletzungen. Der Solinger Anschlag war 1993 der Höhepunkt einer Welle rassistischer Anschläge auf Migrant*innen in Deutschland. Im Jahr 1998 wurde in Bockenheim mit dem Hülya-Platz zum ersten Mal ein Platz nach einem Opfer von Neonazis benannt.

32 Jahre nach dem Anschlag, am Mittwoch, dem 29. Mai 2025 ab 14:00 Uhr gedenken wir der Toten und Verletzten von Solingen und auch der vielen Menschen, die in diesem Land Opfer von rassistischen Angriffen, Beleidigungen, Erniedrigungen, Denunziationen geworden sind. Solingen war und ist kein Einzelfall!

Wir erinnern an alle Anschläge und Pogrome – z.B. an Rostock-Lichtenhagen und Mölln in den 90er Jahren, an die Mordserie des NSU, die Morde von Hanau im Jahre 2020 –, thematisieren die Haltung staatlicher Organe und zeigen Möglichkeiten auf, wie wir alle Formen von Rassismus und Diskriminierung in dieser Gesellschaft bekämpfen können.

Unser Appell richtet sich an die gesamte Bevölkerung, die drohende Gefahr durch Rassismus zu erkennen, zusammen zu stehen und klare Kante gegen Rechts zu zeigen – auch gegen die aktuelle aggressive Politik der letzten Monate, insbesondere im Bundestagswahlkampf.

Wir wissen, dass unser Zusammenleben nur gemeinsam und unabhängig von unserer Herkunft, Geschlecht und den Religionszugehörigkeiten gelingen kann. Dafür müssen wir all unsere Kraft bündeln!

Redebeiträge: Dr. Nargess Eskandari-Grünberg, Bürgermeisterin der Stadt Frankfurt | Berivan Şekerci, Antidiskriminierungsbeauftragte des Landes Hessen | Alon Meyer, TuS Makkabi e.V. | Jumas Medoff, KAV Kommunale Ausländer-

und Ausländerinnenvertretung Frankfurt | DİDF Frankfurt | Flüchtlingsrat Hessen | Bezahlkarteninitiative Frankfurt | Verband binationaler Familien und Partnerschaften | Omas gegen Rechts | VVN/BdA | Türkisches Volkshaus Frankfurt
Musik: Frauenchor – Migrantinnenverein Frankfurt

Bündnis Hülya-Tag: DİDF/DİDF Jugend | Saz-Rock e.V. | Hessischer Flüchtlingsrat e.V. | Senior*innenarbeitskreis der IG Metall GS Frankfurt | Migrationsausschuss der IG Metall GS Frankfurt | Punggyeong Weltkulturen e.V. | Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V. | VVN/Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten, Kreisvereinigung Frankfurt | KAV Kommunale Ausländer- und Ausländerinnenvertretung Frankfurt | Stadt Frankfurt am Main Dezernat II, Stabstelle Antidiskriminierung | Türkisches Volkshaus Frankfurt e.V. | Omas gegen Rechts | Designkollektiv frankfurtwest Initiative Zukunft Bockenheim. Unterstützt durch: Café Exzess | DGB Frankfurt-Rhein-Main | Frankfurter Jugendring | Offenes Haus der Kulturen e.V. | Ortsbeirat 2 Frankfurt | Respekt!

Donnerstag, 29. Mai, 14 Uhr,
Hülya-Platz, Friesengasse/
Kleine Seestraße



TERMINE

24. Mai Samstag

African Liberation Day

Vorträge, Trinken, Essen, Musik
Als Bündnis verschiedener politischer Gruppen organisieren wir eine von zwei bundesweiten Veranstaltungen zum African Liberation Day.
Unter dem diesjährigen Motto stellen wir uns die Frage „Wie panafrikanische Bewegungen den deutschen Imperialismus bekämpfen können“.
ab 13 Uhr, medico-Haus, Lindleystr. 15

Film: Wake the Flies

(von Longgul Makpring Dakwom und Lawunna Yilwada, Nigeria 2025)
Wake the Flies dokumentiert die Auswirkungen der religiösen Konflikte in der multiethnischen Stadt Jos in Zentralnigeria, die seit 2001 immer wieder Schauplatz von terroristischen Anschlägen rivalisierender muslimischer und christlicher Gruppen ist. Der Film zeigt auf, dass die Konflikte aus einer gemeinsamen, jahrhundertelangen unterdrückungsgeschichte indigener Gruppen durch europäische Kolonialherren herrühren.
Der Kampf mit einer Fliege, die den narrativen Rahmen des Films bildet, symbolisiert die alltäglichen immer wiederkehrenden Konfliktsituationen, die unlösbar scheinen und in der Täter und Opfer ununterscheidbar werden.

16 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerfluchtstr. 6

25. Mai Sonntag

Lesung: „Zwangsarbeit - Gastarbeit - HipHop“

Gemeinsam mit dem Geschichtsort Adlerwerke haben Schüler:innen der Paul-Hindemith-Schule HipHop-Songs zu den Themen Rassismus, Migration, Zwangs- und Gastarbeit erarbeitet. Diese werden im Rahmen einer Lesung präsentiert, bei der die Schüler:innen gemeinsam mit der Offenbacher Dichterin Safiye Can Gedichte und Kurzprosa vortragen.
15 - 17 Uhr, Gustavsbургplatz, Mainzer Landstr./Rebstöcker Straße
(Bei schlechtem Wetter weichen wir in das Güneş-Theater, Rebstocker Straße 49d aus)

TERMINE

25. Mai Sonntag

Kinder-Fahrrad-Korso

Radentscheid Frankfurt

15 Uhr, Alte Oper

Spaziergang: Die Bäume der Grünen Lunge

15 Uhr, Parkplatz am Abenteuerspielplatz, Wetterastr. 41

Film: Die Mörder sind unter uns

Antifaschistische Filmreihe

(DEFA-Studio, 1946, R: Wolfgang Staudte, 81 Min., s/w Spielfilm, FSK 16)

Berlin 1945. Susanne Wallner kehrt aus dem Konzentrationslager zurück, doch ihre Wohnung ist besetzt. Hier lebt jetzt der aus dem Krieg heimgekommene Chirurg Mertens, der seine furchtbaren Erinnerungen mit übermäßigen Alkoholgenuß zu verdrängen sucht. Beide arrangieren sich. Da begegnet ihm sein ehemaliger Hauptmann Brückner, der 3 Jahre zuvor im Osten ein Massaker an Frauen, Kindern und Männern befohlen hat.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

26. Mai Montag

„Rutschfeste Badematten und koschere Mangos“

Eldad Stobezki stellt sein aktuelles Buch vor. In Tel Aviv geboren und seit 1979 in Frankfurt zuhause, kennt er das Leben zwischen zwei Ländern und Sprachen.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

27. Mai Dienstag

Film: La Commune (1871)

Ein radikales Geschichts- und Medienexperiment über den Aufstand der Pariser Arbeiter*innen im Frühjahr 1871.

Watkins' Film aus dem Jahre 2000 rekonstruiert die Ereignisse der Pariser Kommune mit einem Ensemble aus Laien-Schauspieler*innen. Die historische Szenen werden kritisch gebrochen durch die Präsenz von TV-Journalisten mit Kameras und Mikrofonen, die in Echtzeit über die Ereignisse in der Kommune berichten.

18 Uhr, Festsaal im Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

Zurück zur Wirklichkeit

Daniel Cohn Bendit und Prof. Dr. Claus Leggewie stellen ihr Buch vor.

Ohne Illusionen, ohne toxische Erstarrung und Ermüdung, ohne Zorn und Rechthaberei schauen Daniel Cohn-Bendit und Claus Leggewie zurück und gleichzeitig hinein in die aktuellen politischen Konflikte und Krisen und darüberhinaus, im fortwährenden Vertrauen auf die die sie tragende Kraft der politischen Imagination.

Anmeldung: hausamdom@bistumlimburg.de

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Krieg und Hunger

Das Bündnis „Friedlicher Hessentag“ wendet sich alljährlich gegen die Kriegswaffen-Schau der Bundeswehr auf Volksfesten zur Rekrutierungswerbung vor allem für Schulklassen. Fliegende Kampfhubschrauber und Kampfjet-Cockpits sollen Jugendliche zur Karriere bei der Bundeswehr animieren.

Dahinter verbleiben die langwierigen Folgen moderner Kriegsführung wie Armut, Eskalation, Hunger und Zerstörung von Gesundheitseinrichtungen. Hunger wird zur immer lebensfeindlicheren Begleiterscheinung zäher Kriege wie z.B. im Südsudan und in Gaza. Er ist oft lange nach

den auffälligen Bombardements eine stille, oft übersehene Langzeitfolge vor allem für wehrlose Kinder mit lang anhaltender Verletzung, Entwicklungsstörung und Tod.

Prof. Krawinkel, der den Vortrag hält, war in Lehr- und Forschungstätigkeit an der Gießener Universität sowie als Berater für die deutsche Welthungerhilfe und andere Organisationen tätig. Seine wissenschaftlichen Projekte lagen in Tanzania, Malawi, Sudan, Kambodscha und Bolivien.

Mittwoch, 28. Mai, 19 Uhr,

Gemeindesaal der Christuskirche

Bad Vilbel, Grüner Weg 2

Antifa-Kneipe: Der türkische Rechtsextremismus in Deutschland

Der türkische Rechtsextremismus stellt mit etwa 12.000 Anhänger:innen die zweitgrößte extrem rechte Bewegung in Deutschland dar. Die Bewegung ist auch bekannt unter den Namen „Graue Wölfe“ oder Ülkücü-Bewegung. Die Ideologie des türkischen Rechtsextremismus ist zutiefst geprägt von autoritären, nationalistischen, rassistischen, antisemitischen und queerfeindlichen Elementen. Ebenso auffällig ist das Verschwörungsdenken im türkischen Rechtsextremismus. Es ist geprägt von zahlreichen Feindbildkonstruktionen, etwa gegen Armenier:innen, Jüdinnen und Juden, Kurd:innen und allgemein gegen den Westen.

Die sogenannten Grauen Wölfe sind

lokal verankert, insbesondere in Westdeutschland. Trotz ihrer personellen Stärke, einer gewaltbereiten und zutiefst antidemokratischen Ideologie, der Mobilisierungsfähigkeit sowohl auf der Straße als auch im Netz und der zunehmenden Verknüpfung mit anderen Formen des Rechtsextremismus herrscht noch ein Mangel, sowohl in der Präventionsarbeit, als auch in der politischen Bildungsarbeit.

Der Vortrag von Dr. Ismail Küpeli beleuchtet ihre Geschichte, Organisation und Ideologie sowie Ansätze für politische Bildungs- und Präventionsarbeit.

Antifaschistische Basisgruppe Ffm/Of

30. Mai, 19 Uhr, Volkswirtschaft (VoWi), Jordanstr. 13 (Ecke Kiesstraße)

Soli für SeaPunks No. 3

Die Sea Punks e.V. sind ein bunter Haufen Leute aus allen Bereichen, die nicht weiter dabei zusehen wollen, wie Menschen ertrinken. Ihr Schiff, die Sea Punk I, fährt Einsätze im Mittelmeer und hilft Menschen in Seenot.

Die Sea Punks stehen für:

- * Eine Gesellschaft ohne Rassismus.
 - * Eine Gesellschaft, in der Flüchtende willkommen geheißen und unterstützt werden, einen Neuanfang zu starten.
 - * Eine Gesellschaft, in der diese Menschen als Teil der Gemeinschaft und nicht als Problem wahrgenommen werden.
 - * Eine Gesellschaft, die nicht zusieht wie Menschen sterben, weil sie auf ihrem Fluchtweg ignoriert, abgewiesen oder zurückgedrängt werden.
 - * Eine politisch aufgeklärte, humanistische Gesellschaft.
 - * Mensch lässt Mensch nicht ertrinken.
- Punkt *

Dieses Konzert ist bereits die dritte Veranstaltung der Frankfurter Soli-Reihe.

Ein Konzert für die SeaPunks braucht natürlich Punkrock auf der Bühne:

DEMOJACKE- rotzig, ranzig und vielleicht auch mal absurd. Spaßpunk aus Gelnhausen.

MASCHE 3000 - bunt, queer und angepisst. Punkrock aus Koblenz

SCHRÖDINGERS TAUBE – Rotz, Indie-Mukke und Punkkrach. aus Nürnberg.

Alle Bands haben richtig Bock Party zu machen, um für die Sea Punks Kohle zu sammeln und gemeinsam einen tollen Abend zu gestalten. Also kommt rum, feiert mit und lasst die eine oder andere Münze in der Solitasse klingeln!

Es wird auch wieder ein Sea Punks Merch vor Ort sein.

<https://seapunks.de/>

Samstag, 31. Mai, 19 Uhr,

Café Exzess, Leipziger Str. 91

Syrien: Vollendung der Revolution?

Über die aktuelle Situation, mittel- und langfristige Perspektiven für das Land sowie deutsche Debatten.

Seit dem Sturz des Assad-Regimes im Dezember 2024 befindet sich Syrien in einer Phase tiefgreifenden Wandels. Die Partystimmung, die der Sturz des Regimes auslöste, ist definitiv vorüber. Drängende politische Fragen um die Einheit des Landes, die außenpolitische (Neu)ausrichtung sowie die innere Versöhnung und Aufarbeitung der Menschenrechtsverbrechen dominieren die Agenda.

Erschwerend hinzu kommt die wirtschaftliche Situation des Landes: Krieg und Sanktionen haben das Land verheert, ein Wiederaufbau ist nicht ohne ausländische Gelder und geopolitische Machtspiele zu erreichen. Letzteres gilt auch für die Frage der kurdischen Autonomie und zunehmend auch für den zur Zeit von Israel besetzten Süden des Landes.

Gleichzeitig nimmt seit vielen Wochen die Gewalt im Land zu: Die Massaker an den Alawit:innen im März und wiederholte weitere kollektive Gewaltausbrüche lassen Schlimmes für die Zukunft des Landes befürchten, wenn der politische Prozess nicht alle sozialen Gruppen einschließt und ihr Recht auf Freiheit, Wohlfahrt und Sicherheit berücksichtigt.

In Deutschland bewegt sich der Syrien-Diskurs zwischen Forderungen nach Abschiebungen und (freiwilliger) Rückkehr von Syrer:innen. Die neue syrische Regierung versucht sich ihrerseits durch billig produzierte Videos, die Sicherheitskräfte bei der Migrationsabwehr zeigen, als Türsteher Europas anzubiedern.

Über die aktuelle Situation, mittel- und langfristige Perspektiven für das Land sowie deutsche Debatten möchten wir uns diesem Abend austauschen mit:

- Anita Starosta, medico international: Leiterin der Öffentlichkeitsabteilung

- Jamil Alyou, Change for Syria: Engagiert im Wiederaufbau und der Förderung demokratischer Strukturen in Syrien.

- Imad Mustafa, medico international: Referent für Menschenrechte

Alle Podiumsteilnehmer:innen waren in den letzten Monaten in unterschiedlichen Gebieten in Syrien unterwegs und berichten von ihren Eindrücken von vor Ort und ihrer Analyse der Situation.

medico international

Vor und nach der Veranstaltung ist die Theke des „Pastel“ für Snacks und Getränke geöffnet.

Mittwoch, 28. Mai, 19 Uhr,
medico-Haus, Lindleyst. 15

TERMINE

28. Mai Mittwoch

Syrien: Vollendung der Revolution?

19 Uhr, medico-Haus, Lindleyst. 15

Ausnahmefall oder Zukunftsvision? Grundeinkommen als lokale Sozialpolitik in Brasilien.

19 Uhr, Gemeindezentrum Sankt Josef, Berger Straße 135

Krieg und Hunger

19 Uhr, Gemeindesaal der Christuskirche Bad Vilbel, Grüner Weg 2

29. Mai Donnerstag

Hülya-Tag 2025 – Frankfurt gegen Rassismus

14 Uhr, Hülya-Platz, Friesengasse/Kleine Seestraße

30. Mai Freitag

Führung: Erinnerungsstätte Großmarkthalle

Anmeldung: erinnerungsstaette.jmf@stadt-frankfurt.de

18 Uhr, Erinnerungsstätte Großmarkthalle

Antifa-Kneipe: Der türkische Rechtsextremismus in Deutschland

19 Uhr, Volkswirtschaft (VoWi), Jordanstr. 13 (Ecke Kiesstraße)

31. Mai und 1. Juni

Theater: Über das Unbehagen zu wohnen
Lecture Performance mit Tee und Dias von andpartnersincrime

Was macht die silberne Teekanne aus einem jüdischen Kaufhaus 73 Jahre nach ihrem Verschwinden auf dem Bahnhof Berlin Spandau? Wie wurde die in Sizilien verbreitete Amöbenruhr zur Komplizin nationalsozialistischer Rassenpolitik? Was haben die Schlaftabletten der Großmutter der Regisseurin mit dem Tod von Ingeborg Bachmann zu tun? Wer hat das Hakenkreuz an dem Grab ihres Urgroßvaters abgemeißelt? ... Diesen und weiteren drängenden Fragen versucht die Lecture Performance auf die Spur zu kommen. Anhand von Dokumenten und Objekten ihrer Familie erzählt Eleonora L. Herder eine alternative Geschichte des 20. Jahrhunderts. Die Grenzen zwischen Politischem und Privatem, zwischen Opfer- und Tätergeschichte verschwimmen. Immer wieder stellt sich eine Rastlosigkeit ein und die Frage, ob es überhaupt möglich ist, bei sich zuhause zu sein.

1. Juni um 16.00 & 19.00 Uhr

Solidarisches Preissystem: 10 € / 15 €

Tickets unter: <https://frankfurt-lab.com/home/ueber-das-unbehagen-zu-wohnen>

31. Mai um 20 Uhr, 1. Juni um 16 und 19 Uhr, Frankfurt LAB, Schmidtstr. 12

Grundeinkommen als lokale Sozialpolitik in Brasilien

Ausnahmefall oder Zukunftsvision?

Vortrag und Gespräch mit Fabienne Hansen

2013 startet die Stadt Maricá ein politisches Experiment als sie eine vom Grundeinkommen inspirierte Sozialpolitik einführt (auf portugiesisch Renda Básica de Cidadania de Maricá).

Während skeptische Stimmen von Anfang an an der Vision der lokalen Regierung zweifeln, zeigt die Praxis erstaunliches: Das bis heute bestehende Programm erreicht mittlerweile fast die Hälfte der Bevölkerung, es ist eingebettet in die lokale Wirtschaft und hat andere Städte und Gemeinden im Bundesstaat zu ähnlichen Politiken inspiriert.

In seiner Expansion erinnert es an die frühe Phase eines brasilianischen Export-schlagers, Bolsa Família, weltweit das größte staatliche Geldtransferprogramm.

Aber ist es tatsächlich so einfach? Was für Lehren können wir aus über 10 Jahren lokaler, grundeinkommens-basierter Politik in Brasilien ziehen? Und sollten wir den Vergleich mit Deutschland wagen?

Die Referentin Fabienne Hansen ist

Doktorandin am Institut für Sozial- und Kulturanthropologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Seit 2024 ist sie Sekretärin des Basic Income Earth Network (BIEN). Zudem ist sie assoziiertes Mitglied des Zentrums für Studien zu Ungleichheit und Entwicklung (CEDE) an der Universidade Federal Fluminense in Niterói, Brasilien, wo sie sich mit der Einbindung von Grundeinkommens-Ideen in lokale Sozialpolitik in Brasilien befasst. Allgemein interessiert sie sich für die Auswirkungen, die das Grundeinkommen auf alltägliche Lebenswelten haben könnte, sowie für die Gestaltung von Netzwerken, die praktische Entscheidungen zu sozialer Ungleichheit im politischen Raum treffen.

Initiative Bedingungsloses Grundeinkommen BGE Rhein-Main in Kooperation mit dem fair-ein e.V. und der Deutsch-Ibero-Amerikanischen Gesellschaft Frankfurt e.V.

Mittwoch, 28. Mai, 19 Uhr,
Gemeindezentrum Sankt Josef,
Berger Straße 135

Frankfurter Info 11 / 2025, 24. Mai 2025
Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.
Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.
Jahresabonnement: 32,35 Euro inkl. Porto
Verein LAGG, Frankfurter Volksbank,
IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69
Verwendungszweck: Frankfurter Info
Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelheim

Redaktions- und Bezugsadresse:
eMail: redaktion@frankfurter-info.org
Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 2. Juni 2025
Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

31. Mai Samstag

Zeitung im Kampf

Ein Buch erzählt die 80-jährige Geschichte der Frankfurter Rundschau.

Das Buch dokumentiert die politischen und technischen Umbrüche der Zeitungsbranche, von denen die FR in besonderer Weise betroffen war. Von ehemals 1785 Beschäftigten im Jahre 1985 schrumpfte die Zahl der Mitarbeitenden auf nur noch 28 im Jahr der Insolvenz 2012. Seit 2005 erlebte die Zeitung fünf Besitzer, die Redaktion musste fünfmal umziehen. Dennoch erscheint bis heute ein lesenswertes Blatt, das kritische Akzente zur gesellschaftlichen Gegenwart setzt.

11 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

80 Jahre Hiroshima

Am 6. August 1945 veränderte ein Atom-bombenabwurf die Welt. 80 Jahre später steht Hiroshima nicht nur für Zerstörung, sondern auch für Erinnerung, Mahnung – und künstlerische Verarbeitung. In der Podiumsdiskussion diskutieren Expert*innen, was wir aus Hiroshima gelernt haben und wie Kunst, Film und Popkultur das Unvorstellbare greifbar machen
Nippon Connection
13.30 Uhr, Künstler*innenhaus Mousonturm, Waldschmidtstr. 4

Soli für SeaPunks No. 3

19 Uhr, Café Exzess, Leipziger Str. 91

2. Juni Montag

Zwischen Exportorientierung und schuldenfinanziertem Konsum

Das kritische Potenzial der Analyse von Wachstumsregimen
Seit den 1970er Jahren wird der Begriff „Finanzialisierung“ verwendet, um die zunehmende Dominanz des Finanzkapitals im Kapitalismus zu beschreiben. Aus progressiver Perspektive wird diese Entwicklung kritisch betrachtet.
Nach einer Einführung in die Theorie der Wachstumsregime widmet sich der Vortrag der kritischen Einordnung dieses Ansatzes: Wie viel marxistische Kritik der politischen Ökonomie steckt in dem Konzept? Welche theoretischen Positionen stehen gegeneinander? Wo liegen die Grenzen für progressive Analysen und Strategien?
Organisiert durch Arbeitsbereich Internationale Beziehungen und Internationale

Politische Ökonomie und AStA.
18 Uhr, Campus Westend, PEG-Gebäude, Raum PEG 1.G 107

„Die Unmenschlichkeit hat vielleicht eine große Zukunft“ (Paul Valéry)

Vortrag von Dr. Bernard Görlich über Vorurteile, Feindbilder und Fanatismus in der Reihe Frankfurter Benjamin-Vorträge
Denkraum in Kooperation mit KunstGesellschaft
Teilnahmebeitrag 5/3/1 Euro
19 Uhr, Denkbar, Spohrstr. 46a

2. und 3. Juni

Theater: Was soll das heißen – bedingungslos?

Ein Theater- und Diskussionsabend zum Bedingungslosen Grundeinkommen
Ein Theaterabend im Zeichen der Bedingungslosigkeit. Es geht um unbezahlte Arbeit, um Arbeit, die man freiwillig macht. In der Zukunft ist das allen Menschen möglich, weil sie ein Grundeinkommen erhalten. Ein Gedanke, der bei manchen Wut erzeugt, bei anderen Hoffnung.
Nach dem Stück wollen wir ins Gespräch kommen. Wir haben zwei Expert*innen eingeladen, mit denen das Publikum der Frage nachgehen kann, ob ein BGE sinnvoll ist oder nicht. Und warum.
Wir danken der Arbeiterkammer Vorarlberg sowie der Schaffarei.
Solotheaterstück von Daniela Egger zum Bedingungslosen Grundeinkommen.
Schauspieler: David Kopp
Musik: Björk
Dauer: 30 Minuten
Danach eine Publikumsdiskussion mit einer Expertin pro und einem Experten kontra.
BGE Rhein-Main
20 Uhr, Landungsbrücken, Gutleutstr. 294

3. Juni Dienstag

Film: Moria Six

(Dokumentarfilm von Jennifer Mallmann, Deutschland 2024, 82 Min.)
Nach dem verheerenden Brand, der im September 2020 das Flüchtlingslager Moria vollständig zerstörte, kehrte eine unheimliche Stille ein – sowohl vor Ort als auch im öffentlichen Diskurs. Die menschenrechtswidrigen Zustände in anderen Lagern an den europäischen Außengrenzen und die zahlreichen Pushbacks im Mittelmeer gerieten kaum noch in den Fokus der Allgemeinheit. Auch die Verhaftung

von sechs Jugendlichen, die der Brandstiftung beschuldigt wurden, sorgte kaum für Aufsehen.

Dabei werfen bereits die Umstände der Ermittlungen und der darauffolgende Strafprozess Fragen zur Vorgehensweise der griechischen Justiz auf. Doch nicht nur das Verfahren selbst, sondern auch die zugrunde liegende Flüchtlingspolitik der Europäischen Union rückt immer wieder in den kritischen Blickpunkt – ohne dabei jedoch die breite Aufmerksamkeit zu erhalten, die diese Themen verdienen.

Anschließend Gespräch mit Regisseurin Jennifer Mallmann, Oda Becker von der Kampagne Free the Moria 6 und Valeria Hänsel, medico international.
20 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

5. Juni Donnerstag

„Im Westen nichts Neues“

Ein Vernichtungsfeldzug der Nazis gegen Kunst und Kultur. Vortrag und Diskussion mit Ursula Zierlinger & Hans-Jürgen Lenhart
Erich Maria Remarque veröffentlichte seinen Roman 1929. Er wurde ein überwältigender Erfolg, national und international. Die amerikanische Verfilmung erhielt 1930 den Oscar, auch die deutsche Neuverfilmung von 2023 bekam vier Oscars. Um das Buch tobte ein erbitterter ideologischer Kampf von rechts und links.
Für die Nationalsozialisten war die Debatte um Buch und Film (1930) ein willkommener Anlass, eine einzigartige Rufmordkampagne gegen den Autor und den Verlag zu entfachen. In Folge gehörte Remarque im 1933 zu den „verbrannten Autoren“, und seine Werke gingen in den Flammen der Scheiterhaufen der reichsweiten Bücherverbrennungen auf.
Der Vortrag zeigt am Beispiel von „Im Westen nichts Neues“, wie totalitäre Systeme kritische Kunst und Kultur mit einem Vernichtungskrieg überziehen: Autorenportrait, Zeitzeugenberichte, Pressekrieg. Beispielhaft zeigen Putin, Trump, Bolsonaro oder Orban heute, wie nahe wir an einer Wiederholung von Vernichtungsfeldzügen gegen Kunst und Kultur sind.
Eintritt Abendkasse: 7 € / Mit Kulturpass Frankfurt: 1 € (Nur an der Abendkasse erhältlich)
Kartenvorverkauf (zzgl. VVK-Gebühr) (empfohlen) über rausgegangen.de
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5